

die **blasmusik**

Offizielle Fach- und Verbandszeitschrift

04/2006

ISSN 0344-8231

KONZERTSTUDIE

Die Wünsche des Publikums

OPEN AIR

Start in die Freiluft-Saison

MISSION (IM)POSSIBLE?

Kommunikationsstrategie für die Bläserjugend

UNGEWISSE ZUKUNFT

Dunkle Wolken am Östringer Festhimmel

MUSIK ALS THERAPIE

Lehrer an der Sonder-/Förderschule

Von Georg Bruder

Schulhof, Marktplatz, Steinbruch: Start in die Open-Air-Saison

Atemberaubende Kulissen und niveauvolle Musik begeistern das Publikum

Sommerzeit ist Open-Air-Zeit, das wussten schon die Alten Römer im „Circus Maximus“ zu schätzen.

Spätestens wenn ab Mai die Nächte langsam wieder wärmer werden, haben auch Blasmusik-Konzerte unter freiem Himmel wieder Hochkonjunktur. Mit ein wenig

Kreativität lassen sich Schulhöfe und Marktplätze im Nu in einladende sommerliche Konzertsäle verwandeln. Ideen und Enthusiasmus kennen jedoch keine Grenzen, wenn es gilt, um die Gunst des Publikums zu werben.

Manchmal ist das Besondere eben der Ort dachten sich wohl auch die Musiker der Feuerwehrkapelle Jöhlingen, als sie im letzten Jahr ein bislang einmaliges Projekt starteten: Ein Konzert im Steinbruch. „Schon lange hatte uns der Gedanke beschäftigt, unser musikalisches Können an einem außergewöhnlichen Ort darzubieten“, erinnert sich der Vorsitzende Tobias Schreiber.

„Die Idee, den Steinbruch mit seiner einzigartigen Akustik und seiner beeindruckenden Atmosphäre für ein Konzert zu nutzen, zog uns einfach in ihren Bann“, begeistert sich Schreiber noch heute für das einmalige Projekt im Rahmen der Walzbachtaler Kulturtage im Jahr 2005. Bei einem ersten Gespräch gaben die Verantwortlichen des Wössinger Zementwerks dann auch sofort ihre Zusage für die Unterstützung des visionären Projekts.

Gemeinsam mit dem Förderverein gelang es den Jöhlingern die anfangs sehr vagen Vorstellungen in ein konkretes Konzept umzusetzen. Mit 800 bis 1000 Besuchern rechnete



man zu Beginn der Planungen aufgrund der Statistik der zurückliegenden Frühjahrskonzerte. Das Sensationelle: Als die Mitglieder des Jöhlinger „Jugendexpress“ zum ersten Ton des Open-Air-Konzertes ansetzten, waren alle 2200 Stühle auf dem Konzertgelände besetzt.

Insgesamt 130 Aktive, vom Juniorexpress, über Jugendorchester bis hin zum großen Blasorchester musizierten mehr als drei Stunden in einer atemberaubenden Kulisse. Die Steilwände des Steinbruchs

leuchteten zunächst im Licht der untergehenden Sonne, später tauchte professionelles Schweinwerferlicht die Felswände in unterschiedliche Farben und sorgte so für ganz unterschiedliche Stimmungen. Das Echo der Musik hallte von den gegenüberliegenden Steilwänden sanft zurück.

Mit Konzerten an außergewöhnlichen Orten liegen Musikvereine auf einer Wellenlänge mit ihrem Publikum, dies belegt eine aktuelle Konzertstudie der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (ab Seite 146). Die reine Darbietung niveauvoller Musik reicht vielen Konzertbesuchern heute nicht mehr aus. Erwartet werden neben einer angenehmen Atmosphäre auch eine anspruchsvolle Moderation und professionelles Auftreten. Damit wurde jetzt empirisch belegt, was viele Dirigenten schon seit einiger Zeit in ihre Programm- und Konzertplanung mit einfließen lassen.

„Wir dürfen unser Publikum nicht für dumm halten“, bringt es Martin Baumgartner, Dirigent der Stadtmusik Endingen





Über 5000 Arbeitsstunden bei Auf-/Abbauarbeiten der imposanten Open-Air Bühne (Quelle: FWK Jöhlingen)

auf den Punkt. Damit meint der Stadtmusikdirektor vor allem die zunehmende Effekthascherei, mit der einige seiner Kollegen unbewusst oder bewusst versuchen vom Wesentlichen abzulenken. „Die Musik steht bei uns im Mittelpunkt“, betont Baumgartner.

Open-Air-Konzerte sind in der Stadt am Kaiserstuhl schon fast so etwas wie eine Tradition. Alle zwei Jahre bietet die Stadtkapelle vor historischer Kulisse auf dem Marktplatz ein

besonderes Konzerterlebnis. „Aber auf einem hohen musikalischen Niveau, ohne Show“, wie Martin Baumgartner unterstreicht: „Das sind wir unserem Publikum schuldig!“

Dabei scheint es die Zuhörer nicht zu stören, dass die Stadtmusik überwiegend sinfonisch-konzertante Blasmusik bietet. Ganz im Gegenteil. Das Gros des Publikums ist in Endingen sogar eher jünger als andernorts. Eine Folge des Ernstnehmens, ist sich Stadtmusikdirek-

tor Baumgartner sicher. Beim letzten Freiluftkonzert lauschten in Endingen rund 900 begeisterte Besucher Händels Feuerwerksmusik – visualisiert durch ein Feuerwerk synchron zur Musik.

Gewaltige Explosionen und leuchtend schöne Feuerwerkskörper konnte man vergangenen Sommer auch beim Steinbruch-Konzert im Wössinger Zementwerk bewundern. Standing Ovationen und ein minutenlang applaudierendes Publikum beim Finale der 130 Musiker, die zu einem Brillantfeuerwerk John Milles' „Music“ intonierten. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl als Belohnung für die Mühen der arbeitsintensiven Wochen vor der Veranstaltung.

„Mit der Planung und Organisation des aufwändigen Konzerts begannen wir bereits über ein Jahr vor der Veranstaltung“, berichtet Tobias Schreiber. Für die Vorbereitung des 24.000 Quadratmeter großen Veranstaltungsgeländes mussten alleine 2.500 Tonnen Erde bewegt werden. 20 Kilometer Kabel wurden verlegt, 190 Kilowatt elektri-

sche Leistung bereitgestellt und insgesamt rund 200 Tonnen Equipment herbeigeschafft. Für den Auf- und Abbau der riesigen Bühne inklusive einer 13 Meter hohen Rundbogenüberdachung, der Sicherung des Veranstaltungsgeländes und der Bestuhlung waren alleine insgesamt 5000 Arbeitsstunden veranschlagt.

Einiges an Arbeit macht selbstverständlich auch die Endinger Freiluft-Variante. Neben der musikalischen Vorbereitung legen die Mitglieder der Stadtmusik großen Wert auf eine professionelle Presse- und Marketingarbeit. „Das ist auch ein großer Erfolgsfaktor“, ist sich Stadtmusikdirektor Baumgartner sicher. Zusätzlichen Aufwand werden in der Vorbereitung auf das Konzert am 29. Juli auch die musikalischen Gäste mit sich bringen: Ein 85-köpfiges Orchester aus Japan wird der Stadt am Kaiserstuhl einen Besuch abstatten. Darunter auch eine Trommelgruppe mit 15 Mädchen. Martin Baumgartner ist schon ganz gespannt, „wie die das Publikum in Endingen begeistern werden.“